

**Quo vadis Katharinenviertel ? –
An der Schnittstelle zwischen Innenstadt und Hafencity**

**P2-Studienprojekt WS 2004/2005 – Stadtplanung TU Hamburg-Harburg
Betreuer: Tom Schmidt, Andreas Obersteg und Johannes Elle (Tutor)**

1. Ausgangslage

Die Entwicklung der Hafencity wirkt sich auch auf den südlichen Rand der Hamburger Altstadt aus. Mit dem Wegfall der Zollgrenze und mit der Öffnung der Hafenumflächen zeichnen sich grundlegende Veränderungen für das nördlich der Speicherstadt gelegene Quartier rund um die Hauptkirche St. Katharinen ab. Jahrzehntlang war die Perspektive des Quartiers durch seine stadträumliche Randlage begrenzt. Mit der Entwicklung der Hafencity entstehenden in unmittelbarer Nähe neue Arbeits-, Wohn-, Freizeit und Einkaufswelten von erheblicher Dimension und verändern den funktionalen Kontext des Quartiers. Die neue Rolle ist noch nicht gefunden. Der Masterplan zur Hafencity sieht ausdrücklich eine Verbindung der neuen Entwicklungsgebiete in der Hafencity mit der bisherigen Innenstadt vor. Die sich verändernden stadträumlichen Anforderungen werfen Fragen auf nach den sozialen, immobilienwirtschaftlichen und städtebaulichen Perspektiven des Quartiers.

2. Problemstellung

Der engere Untersuchungsraum wird durch den Nikolaifleet und die Ost-West-Straße im Norden sowie durch den Zollkanal im Süden begrenzt. Vor dem Hintergrund der beschriebenen Veränderungen soll das Quartier sowohl „von außen“, als auch „von innen“ beurteilt werden und eine planerische Perspektive aufgezeigt werden, die beiden Anforderungen gerecht wird.

Einerseits sollen aus Sicht der Gesamtentwicklung der Innenstadt die Anforderungen an die neue Rolle des Quartiers definiert werden. Wie wird dessen neue Brückenfunktion aussehen? Wird das Katharinenviertel ein Transitraum der Fußgängerströme oder funktionales Bindeglied innerhalb der künftig bipolaren Innenstadt? Welches Potenzial für die Gesamtentwicklung lässt sich aus dem Katharinenviertel entwickeln? Wie geht man dabei mit stadträumlichen Barrieren wie der Ost-West-Straße um; Welche Funktionen kommen den vorhandenen Fleeten zu?

Andererseits stellt sich im Blick „von innen“ die Frage nach der Identität des Quartiers. Der informelle Begriff „Katharinenviertel“ entstammt der jüngst geführten Diskussion um die Schließung bzw. Verlagerung der Grundschule „Bei der Katharinenkirche“ und spricht für die Herausbildung einer solchen Identität. Z.Zt ist das Quartier geprägt von einem Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten. Der gewerbliche Immobilienbestand zeigt z.T. erheblichen Erneuerungsbedarf. In welche Richtung sollte das Quartier gehen? Durch die Verlagerung der Grundschule in die Hafencity entsteht ein Flächenpotenzial mit dem das künftige Gepräge planerisch beeinflusst werden kann.

3. Inhaltliches Ziel des Studienprojektes

Das Thema des Studienprojekts soll die Verschiedenartigkeit der Maßstabsebenen verdeutlichen, auf denen die Stadtplanung agiert und die sie notwendigerweise miteinander in Beziehung setzen muss. Dazu gehört die Formulierung einer planerischen Zielsetzung, die unter Abwägung der teils divergierenden Interessen ein stimmiges und nachvollziehbares Bild ergibt.

Die Aufgabenstellung verlangt von den Studierenden eine sorgfältige Analyse und Bewertung der komplexen Gemengelage aus privaten und öffentlichen Interessen innerhalb wie außerhalb des Planungsgebiets. Gleichzeitig bleibt viel Raum zur Entwicklung eigener Ideen und Anstöße. Ein wesentliches Ziel der Aufgabenstellung besteht darin, die Studierenden zur grundlegenden Diskussionen von übergeordneten stadtplanerischen Leitbilder und konkreten planerischen Steuerungsmöglichkeiten anzuregen. Das Katharinenviertel bietet dafür reichlich Anhaltspunkte.

4. Arbeitsschritte und Methoden

- 1 Zielperzeption: Wo geht die Reise hin? Erste Ideen und Einschätzungen.
- 2 Analyse: Welche Informationen sind notwendig? Welche Methoden eignen sich zur Informationsbeschaffung. Die Studiengruppe erarbeitet sich selbständig ein Arbeitsprogramm.
- 3 Sachstandsbericht: Die Ergebnisse der ersten Arbeitswochen werden textlich zusammengefasst und graphisch dargestellt.
- 4 Zielfindung: Auf Grundlage einer dezidierten Analyse der Akteurs- und Interessenkonstellation entwickelt die Studiengruppe selbständig ein gemeinsames Ziel für die Entwicklung des Katharinenviertels. Die Analyse läuft parallel weiter und wird auf die neuen Fragestellungen, die sich aus der Zielsetzung ergeben, zugespielt.
- 5 Konzept: Es wird eine Strategie ausgearbeitet, mit welchen planerischen Mitteln das selbst gesteckte Ziel erreicht werden kann. Die Chancen und Grenzen der Strategie werden aufgezeigt.

5. Lernziele des Studienprojekts

Die übergreifenden Lernziele des Studienprojekts sind

- die Vermittlung der formalen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens;
- die Anwendung von Techniken der Gruppenarbeit: Arbeits- und Zeitplanung, Selbstorganisation, Schaffung von Verbindlichkeiten, Informationsfluss und Konsensbildung, sachliches Argumentieren;
- das Kennenlernen und Unterscheidenlernen von verschiedenen Projektphasen;
- das Üben von zielgerichtetem, systematischem und effektivem Arbeiten;
- das Trainieren von Präsentationssituationen, sowie die
- die strukturierte Bewältigung von Ergebnissicherung und Ergebnisdarstellung (Projektbericht).